Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 18 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 318. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 11. Juli 1867.**

Deutschland.

Berlin, 10. Juli. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem Geh. Justiz- und Kammergerichts-Rath Friedrich Heinrich Georg Nicolovius zu Berlin den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Pfarrer und Schul-Inspector v. Velsen zu Unna den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem pensionirten Strafanstalts-Director, Major a. D. Ulrichs zu Aurich, dem Pastor Gerke zu Sudwalde, Amts Bruchhausen und dem Domänen-Rentmeister a. D. Kopplin zu Lauenburg den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem königl. schwedischen Kammerherrn v. Fahnehjelm, dem Legations-Secretär bei der kaiserl. französischen Gesandtschaft in Karlsruhe, Baron d'Acher de Montgascon und dem Professor Dr. Hermann Brockhaus in Leipzig den königl. Kronen-Orden dritter Klasse; dem Kanzler bei der kaiserl. französischen Gesandtschaft in Karlsruhe Hepp und dem Professor der Musik am großherzoglichen Seminar zu Weimar, Johann Gottlob Toepfer, den königl. Kronen-Orden vierter Klasse, dem evangelischen Schullehrer und Cantor Schmidt zu Dillenburg, Regierungs-Bezirk Wiesbaden, das allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Bootsmannsmaat zweiter Klasse Schäfer von der Stamm-Division der Flotte der Ostsee, dem Gefreiten Giesen und dem Füsilier Edel im 3. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 16 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen; den Wirkl. Geh. Kriegsrath und General-Proviantmeister, Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium, Messerschmidt, geadelt; den Apotheker Dr. phil. Theodor Poleck in Neisse zum ordentlichen Professor in der katholischen Facultät zu Breslau ernannt; dem Physicus Dr. Julius Schütte in Kassel und dem praktischen Arzt und Dirigenten der städtischen Augenklinik Dr. Mooren zu Düsseldorf den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

[Verzinsliche Schatzanweisungen.] Auf Ihren Bericht vom 8. d. M. genehmige ich, daß in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. September v. J., betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marine-Verwaltung und die Dotirung des Staatsschatzes (Gesetz-Samml. S. 607), verzinsliche Schatzanweisungen im Betrage von fünf Millionen Thalern, und zwar in Abschnitten von je Fünfzig Thalern, Einhundert Thalern und Fünfhundert Thalern ausgegeben werden. Zugleich ermächtige Ich Sie, den Zinssatz dieser Schatzanweisungen und die Dauer ihrer Umlaufszeit, welche den Zeitraum eines Jahres nicht überschreiten darf, den Verhältnissen entsprechend nach Ihrem Ermessen zu bestimmen und jedesmal zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Ich überlasse Ihnen, die Hauptverwaltung der Staatsschulden hiernach mit näherer Anweisung zu versehen und diesen Meinen Erlaß durch die Gesetz-Sammlung bekannt zu machen.

Berlin, den 31. Mai 1867. **Wilhelm.**

An den Finanzminister Frhrn. v. d. Heydt.

[Bekanntmachung.] Unter Bezugnahme auf § 9 des Gesetzes vom 27. September v. J. (Ges.-S. pag. 586) wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 30. Juni d. J. 2,880,930 Thlr. in Darlehns-Kassenscheinen in Umlauf gewesen sind. Berlin, den 7. Juli 1867.

Der Finanzminister. Im Auftrage: Günther.

⊙ **Berlin,** 10. Juli. [Gewerbe- und Handelsfreiheit im Zollverein. — Luxemburg bleibt. — Militärgeistliche. — Elwanger. — Abberufung des Gesandten aus Mexico.] Wie man hört, sollen nach den auf der Zollconferenz gefaßten Beschlüssen die Zollvereinsstaaten gemeinschaftlich dahin wirken, daß die Annahme gleichförmiger Grundsätze der Gewerbefreiheit gefördert und der Befugniß der Angehörigen des einen Staates, in dem anderen Arbeit und Erwerb zu suchen, möglich freier Spielraum gegeben werde. Es sollen auch von den Angehörigen eines Vereinsstaates, welche im Gebiete eines andern Handel oder Gewerbe treiben oder Arbeit suchen, keine Abgaben entrichtet werden, welchen nicht gleichmäßig die eigenen Angehörigen, die in demselben Gewerbeverhältniß stehen, unterworfen sind. Es soll darin noch weiter gegangen werden, daß auch Kaufleute, Fabrikanten und andere Gewerbtreibende, welche sich darüber ausweisen, daß sie in dem Staate, in welchem sie wohnen, die gesetzlichen Abgaben für die von ihnen betriebenen Geschäfte entrichten, wenn sie nur für diese Geschäfte persönlich oder durch in ihren Diensten stehende Reisende Ankäufe machen oder Bestellungen unter Mitführung von Mustern suchten, in dem anderen Staate keine weiteren Abgaben dafür zu entrichten verpflichtet sein. Auch sollen beim Besuch der Märkte und Messen zur Ausübung des Handels und zum Absatz eigener Erzeugnisse und Fabrikate in jedem Vereinsstaate die Angehörigen des anderen Vereinsstaates ebenso wie ihre eigenen Angehörigen behandelt werden. Die Seehäfen der Staaten des norddeutschen Bundes sollen dem Handel der Angehörigen der übrigen contrahirenden Theile gegen völlig gleiche Abgaben, wie solche von den eigenen Angehörigen entrichtet werden, offen stehen. Auch sollen die in fremden See- und anderen Handelsplätzen angestellten Consuln eines oder des andern der Vereinsstaaten veranlaßt werden, der Angehörigen der übrigen Vereinsstaaten sich in vorkommenden Fällen möglichst mit Rath und That anzunehmen. — Aus dem Artikel der heutigen „Prov.-Corr.", welcher betitelt ist: „die Fortdauer des Zollvereins", geht hervor, daß auch Luxemburg ferner demselben angehören wird, weil der Vertrag, der am 8. Juli unterzeichnet worden ist und von dem wir gestern geschrieben haben, alle diejenigen Staaten und Gebiete umfaßt, welche bisher das Gebiet des Zollvereins ausgemacht haben. — Nach einer Verordnung des Königs vom 24. Juni sollen in allen größeren Garnisonsorten Hannovers eigene Divisions- und Garnison-Prediger angestellt werden, ohne daß jedoch natürlich die dem Militärstande angehörenden Personen verpflichtet wären, denselben ihre Seelsorge zu übergeben. Diese Militär-Geistlichen stehen unter dem Feldprost und dem evangelischen Oberkirchenrath. Ist der Garnisonort zu klein, so wird die Militär-Gemeinde dem Ortspfarrer zur Seelsorge überwiesen. — Vielfach werden die schleswigschen Mißhelligkeiten bezüglich der Ausweisungs-Maßregeln dem dortigen Vice-Präsidenten Elwanger Schuld gegeben, aber mit Unrecht, da dieser sich um die schleswigschen Angelegenheiten gar nicht kümmern kann, denn er hat in Kiel seinen Sitz und ist mit der Special-Verwaltung von Holstein betraut. — Die „B. B.-Z." dementirt die Nachricht von der Abberufung des preußischen Gesandten Herrn v. Magnus aus Mexico und sagt, dieselbe werde nicht eintreten. Gewissermaßen hat die „B. B.-Z." auch Recht, denn sie ist schon eingetreten und Herr v. Magnus ist schon abberufen.

[Aus Ems] berichtet noch die „Prov.-Corresp.": Der König war über den herzlichen Empfang hoch erfreut: seine erste Handlung war, daß er den durch einen Wolkenbruch beschädigten Gemeinden bei Wiesbaden 3000 Gulden aus seiner Schatulle überweisen ließ.

[Ueber die angebliche Ankündigung eines Besuches des Kaisers Napoleon] bei dem Kaiser von Oesterreich schreibt der „B.- u. H.-Z." ein orientirter Wiener Correspondent:

„Telegramme und Briefe aus Paris sprechen von der bestimmten Absicht des Kaisers Napoleon, einen Condolenzbesuch in Wien abzustatten. Es wird von hier aus kaum apodiktisch behauptet werden können, daß eine solche Absicht nicht bestehe; aber sicher ist, daß der österreichische Hof, wie hoch er auch ein durch einen derartigen Besuch zum Ausdruck gelangendes Zeugniß mitfühlender Sympathie anschlagen möchte, doch zur Zeit vor allen Dingen das Bedürfniß fühlt, sich nach den schweren und kurz auf einander folgenden Schicksalsschlägen, von welchen er jüngst betroffen worden, in der möglichst tiefsten Zurückgezogenheit zu sammeln, und noch sicherer ist es, daß seither keine auch nur andeutende Eröffnung hierher gelangte, welche den in Frage stehenden Besuch in Aussicht nähme."

[Zu den Reichstagswahlen.] Die „Prov.-Corresp." meldet: Nachdem die Verfassung des norddeutschen Bundes mit dem 1. Juli d. J. in Kraft getreten ist, werden die Wahlen zum ersten ordentlichen Reichstage in Kurzem ausgeschrieben werden. Nach der Bundesverfassung kommt bei diesen Wahlen dasselbe Wahlgesetz (vom 15. October 1866) zur Anwendung, nach welchem im vorigen Februar gewählt worden ist. Ebenso sind das Wahlreglement und die Abgrenzung der Wahlkreise im Wesentlichen unverändert beibehalten (nur in Betreff der schleswig-holsteinschen Wahlkreise ist eine Aenderung der Eintheilung vorgenommen, indem die Insel Alsen und die Halbinsel Sundewitt, welche bisher zum zweiten Wahlkreise gehörten, jetzt mit Amt und Stadt Hadersleben zum 1. Wahlkreise vereinigt sind, wogegen Amt und Stadt Apenrade, bisher zum ersten Wahlkreise gehörig, nunmehr mit Amt und Stadt Flensburg und dem 1. Angeler Güterdistrict den zweiten Wahlkreis bilden sollen, — indem ferner die (holsteinsche) Stadt Rendsburg von dem dritten (schleswigschen) Wahlkreise abgetrennt und dem siebenten (holsteinschen) Wahlkreise zugelegt ist). Als Termin für die Auslegung der Wählerlisten ist der 20. Juli festgesetzt. Der Termin für die Wahlen selbst ist noch nicht bestimmt; doch dürften dieselben Ende August stattfinden.

[Keine neuen Steuern und kein Deficit.] Der bereits telegraphisch gemeldete Artikel der „Prov.-Corresp." lautet:

„Ueber die preußischen Finanzen und Steuern ist in letzter Zeit sehr viel Unrichtiges in den Zeitungen mitgetheilt worden. Es wird behauptet: die Einnahmen des laufenden Jahres würden nicht ausreichen, um die Ausgaben zu decken, und die Regierung bedürfe deshalb außerordentlicher Mittel. Man will sogar schon wissen, wie viel das Deficit betrage. In Wahrheit aber ist ein Deficit gar nicht vorhanden, und die Finanzverwaltung glaubt den Eintritt eines solchen auch keineswegs besorgen zu müssen. Obwohl einzelne Staats-Einnahmen in Folge der vorjährigen Stockungen des Verkehrs nicht so reichlich geflossen sind, wie es in ruhigen Zeiten der Fall gewesen wäre, so werden doch die Einnahmen hinter den Ausgaben nicht zurückbleiben.

„Damit erledigt sich auch die Besorgniß, daß die Regierung zur Deckung des vermeintlichen Deficits mit einer Erhöhung der Steuerlast in Preußen umgehe. Dies ist nicht der Fall."

„Es haben freilich in neuerer Zeit Erörterungen über etwaige Veränderungen der Besteuerung im gesammten Zollvereine stattgefunden: für Preußen aber handelt es sich dabei nicht um Absichten zur Erhöhung der Steuerlast, sondern lediglich um die Auffindung der angemessenen, dem Volkswohle am meisten entsprechenden Mittel und Wege, um dem deutschen Volke in seiner Gesammtheit die Erfüllung der gemeinsamen Aufgaben möglichst zu erleichtern.

„Das preußische Volk darf vertrauen, daß unsere Regierung bei allen ihren Erwägungen und Entschließungen einzig und allein das Wohl der Bevölkerung und die gedeihliche Entwickelung des Vaterlandes auf dem Herzen trägt."

Das ministerielle Blatt schließt auch eine Mittheilung über die Zollconferenzen mit der Bemerkung:

„Alle Gerüchte über die Berathung neuer Steuern seitens dieser Conferenz sind vollständig grundlos."

[Die Fortdauer des Zollvereins], welche durch die vorläufige Vereinbarung vom 4. Juni d. J. zwischen Preußen und den süddeutschen Theilnehmern des Zollvereins gesichert war, ist nunmehr — so schreibt die officielle „Prov.-Corresp." — durch die Arbeit der jüngst hier versammelten Zollconferenz weiter geregelt worden. Dasselbe allseitige Entgegenkommen, welches jene Vereinbarung ins Leben rief, hat auch die weiteren Berathungen rasch und leicht zum Ziele gelangen lassen.

„Von der Absicht geleitet, die Fortdauer des deutschen Zoll- und Handels-Vereins sicher zu stellen und dessen Einrichtungen in einer dem gegenwärtigen Bedürfnisse entsprechenden Weise fortzubilden", haben der norddeutsche Bund, Baiern, Würtemberg, Baden und Hessen einen erneuten Vertrag über die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins abgeschlossen, welcher (nebst einem Schlußprotocoll und Anlagen) am Montag (8. Juli) von sämmtlichen Bevollmächtigten in Berlin unterzeichnet worden ist.

Dieser Vertrag, dessen Bestimmungen am 1. Januar 1868 ins Leben treten, ist zunächst bis zum 31. Dezember 1877 abgeschlossen. Derselbe umfaßt alle Mitglieder und das Gebiet des bisherigen Zollvereins und sichert die Fortdauer der bisherigen Verträge, besonders des letzten Vertrages vom 16. Mai 1865. In dem Gesammtvertrage bleiben diejenigen Staaten und Gebietstheile einbegriffen, welche dem Zoll- und Handelssystem der vertragenden Theile oder eines von ihnen angeschlossen sind, unter Berücksichtigung ihrer auf dem Anschlußvertrage beruhenden besonderen Verhältnisse.

Die Zollconferenz, welche sich ausschließlich mit der Erneuerung des Zollvertrages zu beschäftigen hatte, ist nach Erfüllung dieser Aufgabe bereits wieder auseinander gegangen.

[Dem hiesigen Centralverein für Pflege der verwundeten und erkrankten Krieger] ist von Ihrer Majestät der Königin nachstehendes allerhöchstes Handschreiben zugegangen:

„Die denkwürdige Zeit, die wir in der Erinnerung feiern, nimmt Mein vollstes Mitgefühl in Anspruch, und es ist für Mich in der Ferne Bedürfniß, diesem Ausdruck zu geben, indem Ich dem Centralverein für die Pflege unserer verwundeten und erkrankten Krieger Meinen Dank für seine Leistungen während des Krieges erneuere. Unsere Hauptstadt Berlin, in deren Mitte Ich jene großartige Zeit verlebte, hat nicht minder Anrecht auf Mein dankbares Andenken. Deshalb verbinde Ich gern die Erinnerung jener gemeinschaftlichen Erlebnisse mit dem unvergänglichen Eindruck der Hingebung aller Stände und Bekenntnisse innerhalb unseres ganzen Vaterlandes. Diese Pflichttreue im gemeinsamen patriotischen Wirken ist die Bürgschaft unserer Zukunft.

Windsor-Castle, den 3. Juli 1867. (gez.) Augusta.

An den preußischen Centralverein für Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger in Berlin."

[Das russische Gaunerpaar in Ems.] Bei einem hiesigen Kürschner sind 5 der in Ems verhafteten Generalin Humatow gehörige mit werthvollen Sachen gefüllte Koffer in Beschlag genommen worden. — Der Geh. Regierungsrath Stieber befindet sich seit einigen Tagen in Ems. Seine dortige Anwesenheit hängt, wie die „Spen. Ztg." berichtet, mit dem dort ergriffenen Gaunerpaare aus Rußland zusammen, wohin es, wie schon neulich berichtet, über Berlin transportirt werden soll.

Berlin, 10. Juli. [Der Vorstand des Bonner Turnvereins] richtete vor einiger Zeit eine Eingabe an den Kriegsminister, in welcher es u. A. hieß:

Ew. Exc. kann es nicht unbekannt sein, daß der augenblickliche Stand des Turnwesens in Preußen keineswegs den Wünschen entspricht, welche ein jeder Freund einer gesunden Entwickelung unseres Vaterlandes in dieser Beziehung hegen muß. Bei allen Unterrichts-Anstalten, von der Elementarschule bis zur Universität, muß der Turnbetrieb im Großen und Ganzen noch ein dürftiger genannt werden... Dieser unbefriedigende Stand des Schulturnens ist um so mehr zu bedauern, als das Vereinsturnen in der letzten Zeit wesentliche Rückschritte gemacht hat. Die politische Ernüchterung, veranlaßt durch die Ereignisse der letzten Jahre, führt zwar die Turnvereine zu einer reineren Erfassung ihrer eigentlichen Aufgabe zurück, bedingte aber ganz natürlich durch das Wegfallen aller Nebenmotive gleichzeitig auch eine bedeutende Verminderung der Betheiligung am Turnbetriebe und Vereinsleben... Ew. Exc. sind gewiß der geeignetste Vertreter der Turnsache im Staatsministerium, um die Thätigkeit der Ministerien des Cultus und des Innern für das Schulturnen stets von Neuem zu beleben, Größeres aber könnte durch directe Maßregeln Ew. Exc. für die allgemeine Verbreitung des Turnens gewonnen werden, wenn die schon früher erlangte turnerische Ausbildung eines jeden Militärpflichtigen, die ja durch eine Prüfung viel sicherer zu constatiren ist, als seine wissenschaftliche, während des Dienens Berücksichtigung fände.... Ew. Exc., dem bewährten Fachmanne, wagen wir in dieser Beziehung keine detaillirten Vorschläge zu machen, erlauben Sie uns nur noch den Ausdruck unserer innigsten Ueberzeugung, daß Ew. Exc. zu den vielen Verdiensten um unser Vaterland nicht das kleinste hinzufügen würden, wenn es Ihnen gelänge, Maßregeln einzuleiten, welche eine Verkürzung der Präsenzzeit für ausgebildete Turner herbeiführten.

Auf diese Eingabe erfolgte folgende Antwort: „Berlin, 1. Juli 1867. Dem Vorstand erwidere ich auf die gefällige Eingabe vom 22. v. M. ergebenst, daß ich dieselbe an den Herrn Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten zur weiteren Veranlassung abgegeben habe, da sich der darin behandelte Gegenstand meiner unmittelbaren Einwirkung entzieht. Den Ausführungen des Vorstandes über den Werth des Turnwesens kann ich im Allgemeinen nur beitreten, bedaure indeß, die gewünschte Prämie nicht in Aussicht stellen zu können. Ich bemerke in dieser Beziehung ergebenst, daß das Turnen zwar die militärische Ausbildung erleichtert und die militärische Leistungsfähigkeit in einzelnen Fällen erhöht, aber nicht im Stande ist, die militärische Gewöhnung zu ersetzen. Der Kriegsminister. In Vertretung: gez. Podbielski."

Aus der Mark, 9. Juli. [Zu den Wahlen.] In Königsberg in der Neumark hat sich, wie der „Post" geschrieben wird, nach Auflösung des bisherigen Kreiswahlcomite's ein Kreiswahlverein auf Grund der Statuten des Wahlvereins der Fortschrittspartei gebildet und es soll hier an Stelle des Präsidenten Lette, der diesen Wahlkreis seit langen Jahren im Abgeordnetenhause vertritt, der Rittergutsbesitzer Johannes zu Karlshof bei Wriezen a. O. als Candidat für den Reichstag aufgestellt werden. — Sowohl im Landsberger wie im Königsberger Wahlkreise wurden bei der letzten Reichstagswahl liberale Candidaten nur mit sehr geringer Majorität durchgesetzt und es steht dringend zu befürchten, daß die sehr geringe Zahl von Landkreisen der Mark, welche bei der letzten Wahl noch liberal wählten, in Folge des hervortretenden Zwiespalts vollends den Conservativen zufallen. Darüber würden doch nur einige wenige Pessimisten, wie zur Zeit der Landrathskammer, sich vergnügt die Hände reiben können. (N.-Z.)

Aus Mecklenburg-Schwerin, 9. Juli. [Das vielverleumdet Mecklenburg.] Der „Volks-Ztg." wird geschrieben: Hr. Wetzell, unser Minister des Innern, spricht immer vom „viel verleumdeten Mecklenburg". Gehört auch der streng orthodoxe mecklenburgische Prediger Starck zu den Verleumdern, welcher kürzlich ein haarsträubendes Bild von unserem ritterschaftlichen Schulwesen veröffentlicht hat? „Wie die ritterschaftlichen Schulen von Anfang unseres Jahrhunderts bis in die neuere Zeit hinein beschaffen gewesen sind", so bemerkt derselbe unter Anderem, „das beweisen die Verwünschungen der Männer (von Frauen gar nicht zu reden), die schon ziemlich bejahrt nach Amerika wandern, am allermeisten darüber, daß sie Schreiben und Rechnen gar nicht, Lesen nur kümmerlich, Gotteswort nur auswendig gelernt haben, das beweisen die vielen Väter und Mütter, die sich ihrer Kinder Briefe von drüben müssen lesen lassen. Man hat es eine lange Zeit für Pflicht gehalten, die Kinder, die zur Arbeit geboren seien, von der Schreib- und Rechnenkunst als einem Gift fern zu halten, und der Referent erinnert sich noch lebhaft eines alten, würdigen Schulmeisters, der vor etwa vierzig Jahren darüber klagte, daß seine gnädige Frau ihn mit der Reitpeitsche bedrohet, wenn er einem Dorfkinde Schreibunterricht ertheile". — (Das ist ja ganz das Verfahren der weiland Negerbarone im Süden der Ver. Staaten!)

Eckernförde, 8. Juli. [Marine.] Gestern Abend lief Sr. Maj. Schiff „Thetis" in unseren Hafen ein und ging auf der Rhede zu Anker. Dasselbe liegt noch heute hier und wird dem Vernehmen nach morgen von hier nach Lübeck abgehen. (Fl. N. Z.)

Bruchhausen, 5. Juli. [Erklärung.] Den neuerdings vorgekommenen Bestrebungen gegenüber, im Hannoverschen eine Legion für das Ausland zu werben, erklärt die Amtsversammlung des Amts Bruchhausen wie folgt:

„Auf den Ruf unseres vormaligen Königs Georg des V. haben die hannoverschen Landeskinder, ohne die Triftigkeit der Beweggründe abzuwägen, welche ihren Kriegsherrn veranlaßten, Tausende seiner Unterthanen den Wechselfällen des Krieges Preis zu geben, ihre Pflicht gegen ihren Monarchen durch Einsetzen ihrer Gesundheit und ihres Lebens bei Langensalza erfüllt. In Folge jenes Krieges hat unser vormaliger König Georg V. uns unseres Huldigungseides entbunden, und haben daher wir mit gutem Gewissen als ehrliche Männer unserem jetzigen Könige Wilhelm gehuldigt. Die ohne dieses fruchtlosen Versuche, die bestehende Ordnung durch Anwerben einer Legion in Verbindung mit demjenigen Feinde, welchen unsere Vorfahren bei Waterloo schlugen, zu stören, sind ein Verbrechen gegen das endlich der Ruhe bedürftige Land, gegen die Selbstständigkeit Deutschlands und die Treue, welche wir unserem Könige Wilhelm gelobt haben. Unserem vormaligen Könige Georg V. haben wir namentlich für die Entbindung von dem ihm geleisteten Huldigungs-Eide ein ehrfurchtsvolles und liebendes Andenken nachgetragen; diese Ehrerbietung muß aber untergraben werden durch eine Gutheißung der Störung des Landfriedens, wie sie neuerdings versucht worden ist. — Unsere Landsleute aber, welche sich an derartigen Versuchen betheiligen, laden die allgemeine Verachtung auf sich."

Elberfeld, 8. Juli. [Verurtheilung.] Am Zuchtpolizeigerichte wurde am 6. d. M. verhandelt gegen den früheren Wahlcandidaten von Schweitzer wegen der Beschuldigung, durch ein an die Arbeiter des Wahlkreises Elberfeld-Barmen gerichtetes Flugblatt vom 29. Januar 1867 den öffentlichen Frieden dadurch gefährdet zu haben, daß er die Angehörigen des Staates zum Hasse und zur Verachtung gegen einander öffentlich anreizte. Der Beschuldigte, in Berlin geladen, aber nicht erschienen, ist nach Inhalt der vorgetragenen Actenstücke bereits mehrfach, u. A. wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit bestraft und wurde zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt. (Rh. Ztg.)

Dresden, 9. Juli. [Die Königin-Wittwe von Preußen.] Heute Nachmittag 1½ Uhr ist die Königin Elisabet von Preußen zu einem Besuche am hiesigen königlichen Hofe per Extrazug von Berlin hier eingetroffen. Der König und der Prinz Georg empfingen die Königin im Bahnhofe und geleiteten sie nach Pillnitz. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute Morgen 9 Uhr von ihrer Reise nach Paris, über München kommend, zurückgekehrt.

Leipzig, 8. Juli. [Versammlung der freisinnig-deutschen Partei.] Gestern fand in Dresden eine vertrauliche Zusammenkunft von Mitgliedern der freisinnig-deutschen Partei aus verschiedenen Theilen des Landes statt. Die Präsenzliste wies einige vierzig Theilnehmer auf. Die ziemlich lebhaften Debatten drehten sich fast ausschließlich um die Frage, wie die freisinnig-deutsche Partei fernerhin nach den bei den vorigen Reichstagswahlen gemachten Erfahrungen und überhaupt nach jetziger Lage der Sache ihre Stellung nehmen soll, insbesondere um ihr Verhältniß zu den anderen liberalen Elementen — natürlich mit Ausschluß der extremen Linken, der Schraps-Bebel'schen Partei und der Socialisten. Die Meinungen waren getheilt. Von der einen Seite glaubte man theils aus Zweckmäßigkeitsgründen, theils mit Rücksicht auf die Zusammengehörigkeit der gesammten liberalen Partei, die man nicht zerreißen dürfe, ein Zusammengehen auch mit solchen empfehlen zu müssen, welche den nationalen Gesichtspunkt vielleicht bisher hinter den liberalen etwas hätten zurücktreten lassen, z. B. indem sie gegen die Bundesverfassung gestimmt. Von der anderen Seite ward entschieden betont, daß die Partei aufhöre, eine Partei zu sein, wenn sie nicht auf

einem fest abgegrenzten Standpunkte beharre, daß es selbst auf augenblickliche praktische Erfolge bei den Wahlen weniger ankomme als darauf, daß die Partei sich selbst consequent bleibe und auf diese Weise auch die weiteren Kreise des Volkes, denen es gerade an dieser Consequenz noch so sehr fehle, dazu heranbilden helfe. Jede der beiden Ansichten war in besonderen Programm-Entwürfen formulirt, die erstere in einem von Chemnitz, die andere in zwei verschiedenen, ihrer Tendenz nach aber übereinstimmenden, von Dresden und Leipzig ausgegangen. Bei der Abstimmung gelangte indeß keiner dieser Entwürfe zur Entscheidung, da die Versammlung einen präjudiciellen Antrag auf Anschluß an das von der national-liberalen Partei in Preußen veröffentlichte Programm, „soweit dasselbe sich auf die allgemeinen deutschen Verhältnisse bezieht", mit großer Mehrheit annahm. — Zur Anbahnung einer festeren Organisation der Partei im ganzen Lande ward ein Central-Comite von fünf Personen gewählt mit dem Rechte, durch Hinzuwahl nach ihrem Ermessen sich zu verstärken. Die Gewählten sind: Director Delbrück (Dresden), Professor Biedermann (Leipzig), Dr. Maret (Chemnitz), Stadtrath Stauß (Glauchau), Gutsbesitzer Dr. Möbius (Ostrau). Diesem Comite ward auch der Auftrag ertheilt, auf Kundgebungen für Wiederherstellung der Verfassungs- und wahlgesetzlichen Bestimmungen vom 18. November 1848 hinzuwirken. (D. A. Z.)

Chemnitz, 10. Juli. [In Lugau] hat man gestern Abend durch die fortgesetzten Versuche den letzten und unwiderlegbarsten Beweis erhalten, daß der Schacht von unten herauf bis etwa 360 Ellen vollständig gefüllt ist und die Verschütteten demnach als todt zu betrachten sind. An ein Herausholen ihrer Leichen sei vor Zufüllung und Wiederaufmachung des Schachtes nicht zu denken. Die bisherigen Rettungsarbeiten sind in Folge dessen interimistisch eingestellt. — Seit dieser Meldung von gestern Abend ist bis zur Stunde nichts Neues aus Lugau hierher gemeldet worden. (Dresd. J.)

Halle a. d. S., 9. Juli. [Das Urtheil] des Senats der Universität gegen die Corps der Studentenschaft wegen eines Conflictes mit den anderen Verbindungen bei dem allgemeinen Jubiläums-Commers geht dahin, daß den Corps bis zum 1. October das Tragen der Farben untersagt ist. Alsdann haben sie einen Revers zu unterschreiben, sich für den Fall, daß wieder dergleichen „Ungehörigkeiten" vorkämen, als aufgelöst zu betrachten. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Corps, eine Appellation gegen dieses Urtheil bei dem Ministerium einzureichen.

Nürnberg, 5. Juli. [Zwiespalt im Offizier-Corps.] Der „D. A. Z." wird von hier geschrieben: „Ober-Lieutenant v. G., der die photographischen Bildnisse der im vorjährigen Kriege gefallenen 58 baierischen Offiziere zu einem Tableau arrangirte, sandte dasselbe, als die luxemburgische Frage gerade im kritischsten Stadium sich befand, unter Anderem an den König von Preußen als den Inhaber eines baierischen Regiments mit einem Schreiben, worin er ungefähr sagte, daß, nachdem Se. Majestät Ober-Befehlshaber auch der baierischen Armee geworden, diese unter ihm eben so freudig ihr Blut verspritzen würde, wie sie dies im vorigen Feldzuge gethan. Das hiesige Offizier-Corps faßte jene Handlung in einer Weise auf, daß Ober-Lieutenant v. G. sich jüngst veranlaßt sah, zu einem anderen Regiment sich versetzen zu lassen."

Tübingen, 8. Juli. [Berufung.] Der Professor der Geschichte Dr. Weizsäcker in Erlangen ist hierher berufen und hat den Ruf (dem „Schwäb. Merk." zufolge) angenommen.

Frankreich.

* **Paris**, 8. Juli. [Die Anklageacte im Processe Berezowski] stimmt fast wörtlich mit dem (bereits mitgetheilten) Beschlusse der Anklagekammer überein, so daß nur der Schluß nachträglich mitgetheilt zu werden verdient; er lautet:

Hinter den Neugierigen versteckt, stützt er seinen Arm auf die Schulter eines derselben, eines Herrn Bonneau, und seine Pistole mit beiden Händen haltend, drückt er die beiden Hähne zu gleicher Zeit ab. Ohne die göttliche Mitwirkung des Umstandes, welcher dieses verabscheuungswürdige Attentat vereitelte, würde er wenigstens ein Opfer gemacht haben. Man hat in der That durch die Höhe, in welcher das Pferd des Herrn Raimbeaux in horizontaler Weise verwundet wurde und durch die Stellung, welche das Pferd zu Berezowski einnahm, dargethan, daß, wenn das Stück Blei, welches das Pferd traf, nicht in seinem Laufe aufgehalten worden wäre, es einen der beiden Souveräne in die Brust getroffen haben würde, und man kann nicht ohne Zittern an die Verwüstungen denken, welche das zweite Stück verursacht haben würde, wenn man an die Abweichung denkt, welche sich, wie es gewöhnlich ist, in der Richtung der beiden Wurfgeschosse produciren mußte. Berezowski hat alle Thatsachen, welche auf die Vorbereitungen und die Ausführung seines Verbrechens Bezug haben, eingestanden; er hat nur darauf gehalten, zu bekräftigen, und ohne daß die Procedur ihn absolut dementiren könnte, daß er nur den Zaren treffen wollte, indem er sich darauf beschränkte, dem Kaiser und Frankreich eine Warnung zu ertheilen. Dem Zaren gegenüber, so sagt er in den heftigsten Ausdrücken, hat er nur seine Pflicht gethan, indem er einen Eid erfüllte, welchen er sich selbst im Alter von 16 Jahren geleistet. Der Krieg hat nicht aufgehört zwischen Rußland und Polen; er gab ihm Rechte, welche er nicht überschritten hat, und er bedauert, daß er ihnen keine Befriedigung gegeben. Wenn er es nochmals zu thun hätte, so würde er wieder so handeln. Er sei — so fügte er hinzu — nur Frankreich gegenüber schuldig, dessen Gastfreundschaft er verrathen, indem er dessen Souverän nicht respectirte, dessen Gast er ebenfalls sei.

Das von Berezowski begangene Verbrechen hat in ganz Frankreich ein Gefühl des Abscheues erregt und hat alles, was es in diesem Lande an ehrenhaften und edelmüthigen Herzen giebt, empört. Alle erwarten mit Ungeduld, dasselbe durch den Ausspruch der Geschworenen schaf gebrandmarkt zu sehen.

In Folge dessen ist Anton Berezowski angeklagt: am 6. Juni 1867 im Boulogner Wäldchen mit Vorbedacht einen Mordversuch auf die Person Sr. Majestät des Kaisers Alexander gemacht zu haben, welcher Versuch, in der Ausführung begriffen, seine Wirkung nur durch Umstände verfehlt hat, welche von dem Willen des Urhebers unabhängig waren, ein Verbrechen, welches in den Artikeln 2 und 302 des Strafgesetzbuches vorgesehen ist.

Amerika.

Newyork, 27. Juni. [Der Präsident] wurde mit seiner Begleitung von dem Gouverneur und der Legislatur von Connecticut in Hartford herzlich empfangen. Johnson sprach in seiner Rede seine Befriedigung über den freundlichen Empfang Neu-England's aus und erklärte, wenn er in seiner Politik geirrt habe, so sei es ein Irrthum des Kopfes, nicht des Herzens, den er begangen. Alle seine Anstrengungen seien auf Beförderung des Staatswohles gerichtet.

[Suratt's Advocat] sucht ein Alibi während der Nacht von Lincoln's Ermordung zu beweisen.

[Die Ratificationen des zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Kaufvertrages der russisch-amerikanischen Besitzungen] sind am 20. Juni in Washington ausgetauscht worden. Das neuerworbene Gebiet soll dem Militärbezirke, in dem Oregon und Washington liegt, einverleibt werden. Die Kaufsumme beträgt 7,200,000 Doll., die binnen zehn Monaten in Gold auszuzahlen sind.

= **Breslau**, 11. Juli. [Feuer.] Auf noch unermittelte Weise brach heute Morgen 5 Uhr auf dem Boden des zum Grundstücke Nr. 58 (Goldene Kanne) der Ohlauerstraße gehörigen Hinterhauses Feuer aus. Obwohl bei Eintreffen der Feuerwehr bei reichlich vorhandenem Brennstoff das Feuer schon bedeutend um sich gegriffen hatte, auch der dicke Rauch und Qualm das Löschgeschäft sehr erschwerten, gelang es den großen Anstrengungen der Feuerwehr, der weiteren Gefahr bald Einhalt zu thun, so daß nur der größte Theil des Dachstuhls zerstört ist.

*** [Personalien.] Bestätigt: Die Vocation für den bisherigen Sub-Senior an der evangelischen Haupt- und Pfarrkirche von St. Maria Magdalena zu Breslau, Weiß, zum Senior und für den bisherigen Diaconus Weingärtner zum Sub-Senior an der gedachten Kirche.

Ueberwiesen: Der Regierungs-Assessor Stampe der hiesigen königlichen Regierung. — Definitiv verliehen: Dem Obergeometer Fromm die Stelle als Vorsteher des Grund- und Gebäudesteuer-Büreaus bei der hiesigen königlichen Regierung, unter Beförderung zum Kataster-Inspector. — Definitiv ernannt: Die Fortschreibungsbeamten Gause in Breslau, Kämmer zu Ohlau, Frese zu Breslau, Schylla I. zu Oels, Gadow zu Namslau, Rother zu Glatz, Kluß zu Brieg, Wystrychowski zu Guhrau, Schylla II. zu Poln.-Wartenberg, Nepilly zu Reichenbach, Schmidt zu Neumarkt, Gebauer zu Habelschwerdt, Pelz zu Trebnitz, Schulz zu Münsterberg und Spelling zu Frankenstein zu Kataster-Controleuren bei der Grund- und Gebäudesteuer-Verwaltung. — Bestätigt: Die Wahl des Stadtsecretär und Polizei-Inspector Göbel aus Neusalz zum Bürgermeister der Stadt Herrnstadt, des Rathmanns Carl Menzel zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Canth.

Versetzt: Der Kreisrichter Kossäth zu Parchwitz an das Kreisgericht zu Sprottau. Der Rechtsanwalt und Notar Hirsch zu Parchwitz an das Kreisgericht zu Meseritz. Der Gerichts-Assessor Stieblor zu Glogau in das Departement des Appellationsgerichts zu Posen. Der Gerichts-Assessor Bieder aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Breslau an das Kreisgericht zu Lauban. Der interimistische Calculator Seidel zu Glogau in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Sprottau. Der Büreau-Diätar Thiel aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Posen an das Kreisgericht zu Glogau.

[Vermächtnisse]: Die verwittwete Frau Elisabeth Lindner zu Mittel-Peilau, Kreis Reichenbach, hat der evangelischen Kirchkasse zu Peilau 30 Thlr. und der Ortsarmenkasse daselbst 15 Thlr. letztwillig ausgesetzt. Die zu Schweidnitz verstorbene Wittwe des Müllermeister Pflug, Marie Rosine geb. Trals, hat dem dasigen Bürgerhospitale 10 Thlr. letztwillig zugewendet.

[Geschenk]: Ein Wohlthäter hat der evangelischen Pfarrei Döberle, Kreis Oels, zur künftigen bessern Dotirung 50 Thlr. geschenkt.

---

* [Geschenke.] Es sind dem Königs-Grenadier-Regiment in Veranlassung der Feier des Jubeltages die nachfolgenden Geldgeschenke zu Stiftungen zugegangen: 1) Von Sr. Majestät dem Könige 1000 Ducaten. 2) Von Sr. Excellenz dem commandirenden General des 5. Armee-Corps, General der Infanterie v. Steinmetz 300 Thlr. 3) Von dem Commercienrath Lehfeldt in Glogau 1000 Thlr. 4) Von Sr. Excellenz dem General-Lieutenant und Commandanten von Köln v. Frankenberg 50 Thlr. 5) Von dem Kaufmann A. Lorenz in Breslau 600 Thlr. 6) Von dem Lederfabrikanten Bartsch in Striegau 200 Thlr. 7) Von dem Kammerherrn Grafen Reichenbach-Goschütz auf Pilsen bei Schweidnitz 100 Thlr. 8) Stiftung, aufgebracht durch Beiträge früherer Offiziere und Soldaten des Regiments 1162 Thlr. 19 Sgr. 9) Vom Kaufmann Mendel Cohn in Posen 150 Thlr. (M.-Wochenbl.)

Görlitz, 11. Juli, [Eisenbahn.] Gestern Vormittag ½11 Uhr langte hier die erste Locomotive der Berlin-Görlitzer Bahn, den Namen „Richtsteig" führend, kurz vor dem Uebergange nach der Bautzener Chaussee, bis wohin die Schienen liegen, an. Dieselbe war Früh halb 8 Uhr von Spremberg abgefahren und traf zur oben genannten Zeit, mit Fahnen und Guirlanden geschmückt, glücklich hier ein. Da vorher hier nichts davon bekannt geworden, und das Regenwetter einem zufälligen Empfange ungünstig war, blieb den aus Spremberg und Rietschen mitgekommenen ca. 12 Personen für diesmal nur übrig, das immerhin glückliche Ereigniß durch ein solennes Frühstück im Rheinischen Hofe zu feiern. Um 1 Uhr Nachmittags fuhr die Locomotive „Richtsteig" von hier nach Spremberg zurück. (Görl. Anz.)

R. **Myslowitz**, 8. Juli. [Vermischtes.] Eine fünfte Bekanntmachung des hiesigen Kreisblattes giebt folgenden numerischen Nachweis über den Stand der Cholera im hiesigen Kreise. Stadt Beuthen 4, Bittkow 10, Bobrek 10, Charlottenhoff 1, Erdmannswille 1, Ober-Heiduk 4, Königshütte 1, Süd-Lagiewnik 73, Mittel-Lagiewniker Kalkofen 3, Michowitz 14, Siemianowitz 1, Sosnitza 17, Zaborze 8, Alt-Zabrze 17, Klein-Zabrze 4, in Summa verflossene Woche erkrankt 176. Davon und den schon früher gemeldeten Fällen sind neuerdings gestorben 56, genesen 92, krank verblieben 97 Personen. Hr. Landrath Solger legt im Kreisblatt vom 5. d. M. den Ortspolizei-Behörden dringend an's Herz, die vorgeschriebenen sanitätspolizeilichen Vorschriften mit Energie zu überwachen und etwaige Verstöße zur Bestrafung zu bringen. — Wenn man die directe Verbindungsstraße (Kirchgasse) zwischen der katholischen Kirche und dem Friedhofe passirt, so findet man sich bald unangenehm genöthigt, den Bürgersteig zu verlassen, besonders bei schlechtem Wetter, und den schmutzigen Fahrweg zu passiren. Es liegen nämlich schon seit geraumer Zeit hier Grubenhölzer bis an den Rinnstein aufgestapelt. Es wäre im Interesse des Publikums wünschenswerth, diese Ungehörigkeit beseitigt zu sehen. — Gestern Nacht brannte die Besitzung des Gastwirths Frei zu Jast nieder. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt, der Schaden sehr groß.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Florenz, 10. Juli. In der Deputirtenkammer deponirte Rattazzi die Documente über die Mission Tonellos und erklärte 600 Millionen für nothwendig, um das Gleichgewicht wieder herzustellen und den Zwangscours aufzuheben. Das Gesetz müsse ohne die Bedingung neuer Steuern votirt werden, man müsse auf eine abenteuerliche Politik verzichten und die Verwaltung reorganisiren. Er werde die Freiheit der Kirche achten, wenn die Kirche den Staat achte. Er hoffe, das Parlament werde einstimmig votiren und dadurch beweisen, daß es Opfer zu bringen wisse, wenn es der Credit erheische. Beifall auf der Linken und auf den Tribünen. (Wolff's T. B.)

Paris, 9. Juli. Der Kaiser wohnte Nachmittags 2 Uhr dem Feste der Orpheons-Vereine im Industriepalaste bei und theilte Belohnungen an die Orpheonisten aus.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 10. Juli, Nachm. 3 Uhr. Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 95 gemeldet. — Schluß-Course: 3% Rente 68, 85—68, 85, 68, 77½. Italien. 5% Rente 49, 47½. 3% Spanier —, —. 1% Spanier —, —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 466, 25. Credit-Mob.-Actien 363, 75. Lombard. Eisenbahn-Actien 383, 75. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 332, 50. 6% Vereinigte St.-Anleihe von 1882 (ungest.) 82⅞.

London, 10. Juli, Nachm. 4 Uhr. Geld willig. — Schluß-Course: Consols 95 1/16. 1% Spanier 33½. Italien. 5% Rente 49⅛. Lombarden 15¾. Mexicaner 16¼. 5% Russen 87. Neue Russen 87. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 —. Russ. Prämien-Anleihe von 1866 —. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe 1865 31¼. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 73 3/16.

Frankfurt a. M., 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 94¼. Finnländ. Anleihe 82¾. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe 82¾. 6% Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 77⅝. Oesterr. Bank-Antheile 676. Oesterr. Credit-Actien 177½. Darmstädter Bank-Actien 207. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 220. Oesterr. Elisabetbahn 109. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 1[illegible]0. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 48¾. 1854er Loose 61¼. 1860er Loose 71¾. 1864er Loose 73¼. Badische Loose 52¾. Kurhessische Loose 54⅝. 5% österr. Anl. von 1859 62⅞. Oesterr. Nat.-Anlehen 54⅞. 5% Metalliques 46¾. 4½% Metall. 40⅝. Baierische Prämien-Anl. 99¾. Fest, aber still.

Frankfurt a. M., 10. Juli, Abends. [Effecten-Societät.] Fest und beliebt. Credit-Actien 177¾, Staatsbahn 220½, 1860er Loose 72⅝, steuerfreie Anleihe 48 13/16, Amerikaner 77½.

Wien, 10. Juli. [Abendbörse.] Wenig Geschäft, ziemlich fest. Credit-Actien 189, 30. Nordbahn 170, 00. 1860er Loose 89, 40. 1864er Loose 77, 60. Staatsbahn 233, 50. Galizier 225, 00. Steuerfreie Anleihe 60, 40. Napoleonsd'or —, —.

Hamburg, 10. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fonds sehr angenehm, Valuten fest. — Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 90. National-Anleihe 56¼. Oesterr. Credit-Actien 75½. Oesterr. 1860er Loose 71¼. Mexicaner — —. Vereinsbank 110¼. Norddeutsche Bank 119⅞. Rheinische Bahn 116½. Nordbahn 92¼. Altona-Kiel 130. Finnländische Anleihe 81¾. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 94. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 87⅝. 6procent. Vereinigten Staaten-Anleihe pr. 1882 70¾. Disconto 2 pCt.

Hamburg, 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. (Getreidemarkt.) Weizen und Roggen loco und auf Termine fest bei beschränktem Geschäft. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 157 Bancothaler Br., 156⅞ Gld., pr. Juli-August 150 Br., 149½ Gld., pr. August-September 139 Br., 138½ Gld. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 115 Br., 114 Gld., pr. Juli-August 106 Br., 105½ Gld., pr. August-September 99 Br., 98 Gld. Hafer fest. Spiritus ohne Kauflust, 29½. Oel still, loco 24½, pr. October 25⅝. Kaffee und Zink leblos. — Trübes Wetter.

Liverpool, 10. Juli, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. — Middling Amerikanische 10¼. Middling Orleans 10⅝. Fair Dhollerah 8⅝. Good middling fair Dhollerah 7⅞. Middling Dhollerah 7½. Bengal 7. Good fair Bengal 7¼. Finest Bengal 7⅝. Domra 8½—8¾. Pernam 11½. Egyptian —.

Antwerpen, 10. Juli. Petroleum, raffinirt Type, weiß, fest, 42½ Frcs. per 100 Ko.

Paris, 10. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 98, 50, pr. August-September 99, 00, pr. September-Dezember 99, 50. Mehl pr. Juli 73, 50, pr. August-Septbr. 71, 50. Spiritus pr. Juli 61, 50.

London, 10. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). In Weizen sehr geringer Umsatz zu Montagspreisen, Frühjahrsgetreide fest und unverändert. Zucker sehr flau, Indigo lebhaft, Cochenille fester.

Amsterdam, 10. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen pr. Juli 1 Fl. höher, sonst unverändert. Raps pr. October —. Rüböl pr. October-Dezember 39.

Berliner Börse vom 10. Juli 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅞ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	98⅛ bz.
dito 1859	4½	98⅛ bz.
dito 1856	4½	98⅛ bz.
dito 1864	4½	98⅛ bz.
dito 1867	4½	98⅛ bz.
dito 1850/52	4	90⅞ bz.
dito 1853	4	90⅞ bz.
dito 1862	4	90⅞ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	85 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98½ B.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78⅜ bz.
Pommersche	3½	78⅜ G
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	88½ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90¼ bz.
Pommersche	4	91 bz.
Posensche	4	90 B.
Preussische	4	90 B.
Westph. u. Rhein.	4	92⅝ bz.
Sächsische	4	90⅜ B.
Schlesische	4	92¼ bz.
Louisd'or 111 G.	Oest.Bk. 81¼ bz.	
Goldkr. 9. 8 G.	Poln.Bkn. — — —	
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Metalliques	5	47¾ bz.
dito Nat.-Anl.	5	56⅜ bz.
dito Lot.-A.v.60	4	71⅞ bz
dito dito 64	—	42 bz.
dito 54er Pr.-A.	4	63¼ etw. bz.
dito Eisenb.-L.	—	67¼ G.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	50¼ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	87 bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	88 B.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	66 bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	59½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	94 bz.
dito à 300 Fl.	5	92 bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54⅛ G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30¼ etw. bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	78¼ à ⅛ bz.
Eisenbahn-Prioritäts-Actien.		
Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	97 B.
dito IV.	4½	94 B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77½ B.
Cöln-Minden	4½	98 bz.
dito II.	5	102 G.
dito	4	85½ bz
dito III	4	84¼ bz
dito	4½	94½ bz.
dito IV.	4	84¼ bz.
dito V.	4	84¼ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82½ B.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	87 B.
Gal. Ludwigsb.	5	79¾ B.
Niederschl.-Märk.	4	88¾ G.
dito conv.	4	88¾ G.
dito III.	4	87¼ bz.
dito IV.	4½	97 bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100 B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	78⅝ bz.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	79 G.
dito F.	4½	94½ G.
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	248½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	222½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	97½ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93¼ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	33⅞ bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4[illegible]	4	97¼ B.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	145⅛ bz.
Berlin-Anhalt	13	16	4	218¼ G.
Berlin-Görlitz	—	—	4	68½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	96 bz.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	155 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	215 bz. u. G.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	139¼ bz
Böhm.-Westb.	—	—	6	60 etw. bz. u. G.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	134¾ bz
Cöln-Minden	17½	9	4	142¾ bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2½	4	61⅞ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	80 B.
dito dito	—	5	5	84 B.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	82 bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅗	4	150½ B.
Magd.-Halberst.	15	—	4	188 bz.
Magd.-Leipzig	20	—	4	256 bz.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	126¾ bz.
Mecklenburger	3	3	4	74¾ bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	97 B.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	90¾ bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅓	5	4	90 bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92¾ bz.
Oberschl. A.	11⅓	12	3½	193¼ bz.
dito B.	11⅓	12	3½	165⅞ bz.
dito C.	11⅓	12	3½	193¼ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	126 bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	102 à ⅛ à 102 bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	74½ bz.
R. Oderuf St.-Pr.	—	—	5	86¼ B.
Rheinische	7	—	4	117⅞ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	29¼ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	95 B.
Thüringer	—	—	4	129 bz.
Warschau-Wien	8½	—	5	60 bz.
Bank- und Industrie-Papiere.				
Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	160⅝ B
Braunschw. B.	—	0	4	92½ B.
Bremer Bank	6½	8	4	117 B.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	111½ B.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	96 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅝	4	104 B.
Gothaer „	7½	5	4	95 etw. bz.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	81 B.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	118⅛ B.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 5/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	84¼ G.
Magdeburger B.	5½	5	4	92 B.
Posener Bank	6½	7½	4	100 bz.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	152⅞ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	65 bz.
Weimar „	6½	4¼	4	89½ G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	108⅞ bz
Coburg Credb.A.	8½	4	4	81 G.
Darmstädter „	6½	4½	4	82 G
Dessauer „	—	0	—	2⅜ G.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	104⅞ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	27⅞ bz.
Leipziger „	4	—	4	85¼ G.
Meininger „	7	—	4	91 B
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	17½ G.
Oesterr. Credb.A.	4½	—	5	76 bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	114½ B.
Minerva	1	—	5	32⅝ etw. bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	121¾ bz.

* **Breslau**, 11. Juli. Am heutigen Markte zeigte sich für Getreide im Allgemeinen sehr feste Stimmung vorherrschend, der Geschäftsverkehr blieb jedoch ziemlich still.

Weizen zeigte sich gut behauptet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 92—106 Sgr., gelber 92—104 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 90—102 Sgr., gelber 90—102 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen in fester Haltung, pr. 84 Pfd. fremder 73—80 Sgr., schlesischer 80 83 Sgr., feinste Sorten 84 Sgr. bezahlt. — Gerste schwacher Umsatz, pr. 74 Pfund helle 59 bis 62 Sgr., gelbe 54 bis 58 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer vielseitig beachtet, pr. 50 Pfd. schlesischer 37—40 Sgr., galizischer 35—38 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen schwach beachtet. — Wicken ohne Umsatz. — Oelsaaten neuer Ernte, Winterrübsen fand in den angebotenen, zumeist sehr feuchten Qualitäten bei erhöhten Forderungen nur schwache Beachtung. — Schlesische Bohnen ruhig. — Lupinen ohne Umsatz, pr. 90 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schlaglein schwacher Umsatz. Rapskuchen beachtet, 51—53 Sgr., per Herbst 47—48 Sgr. pr. Ctnr.

[**Breslauer Börse vom 11. Juli.**] Schluß-Course (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 84—83¾ bez. Oesterreich. Banknoten 81¼ bez. u. Br. Schles. Rentenbriefe 92 1/12 bez. u. Br. Schles. Pfandbriefe 86⅙—86 bez. Oesterr. National-Anl. 56⅜ bez. Freiburger 134½ bez. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt A. und C. 193 bez. Wilhelmsbahn 62 Gd. Oppeln-Tarnowitzer 74¼—73¾ bez. Oesterr. Creditb.-Actien 76 bez. Schlesischer Bank-Verein 114¼ Br. 1860er Loose 72 Gld. Amerikaner 78 bez. u. Gld. Warschau-Wiener 60 Br. Minerva 32¼ Br. Baierische Anleihe 99¼ Br. Italiener 50¼ bez. Br.

Breslau, 11. Juli. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	101—106	97	93—95	Gerste	58—61	57	54—55
do. gelber	98—104	96	92—94	Hafer	39—40	38	35 37
Roggen schles.	83	82	81	Erbsen	70—74	68	64—66
Roggen fremd.	79—80	76	70—73				

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	—	—	—	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	188	182	176	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 1000 Qrt. bei 80% Tralles — Br., — Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. — Qrt. Spiritus.

Breslau, 11. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 5 Z. U.-P. 1 F. 2 Z.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Verzeichniß

der in der 20[sten] Verloosung gezogenen, durch die Bekanntmachung der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 1[sten] Juli 1867 zur baaren Einlösung am 16[ten] Dezember 1867 gekündigten 961 Stück Stamm-Aktien der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn à 100 Rthlr.

Abzuliefern ohne Zins-Coupons aber mit Talons.

Nummern der Stamm-Aktien von bis incl.	Nummern der Stamm-Aktien von bis incl.	Nummern der Stamm-Aktien von bis incl.	Nummern der Stamm-Aktien von bis incl.	Nummern der Stamm-Aktien von bis incl.	Nummern der Stamm-Aktien von bis incl.
300—319	6917—6938	26098—26108	44742—44746	55647	66976—66985
321—335	6940	26110—26117	44748—44757	60796—60801	66987
337—341	14251—14256	26119—26122	45854—45869	60803—60805	66988
2783	14258—14268	26124—26136	45871—45878	60807—60818	68104—68110
2784	14270—14282	31582—31584	45880—45882	60820—60823	68112—68118
2786—2818	14284—14291	31586—31600	45884—45889	60825—60829	68120—68130
2820—2824	14293	31602—31617	45891—45897	60831—60840	68132
3039—3078	14294	31619—31623	52895—52898	65012—65031	68133
3879—3908	17174—17192	31625	52900—52908	65034—65037	68135—68147
3910—3919	17194—17202	35623—35631	52911—52937	65039	76077—76095
6107—6115	17204—17215	35633	53366	65041—65055	76097—76117
6117—6122	23672—23677	35635—35664	53369—53380	66941	81602—81613
6124—6133	23679—23686	39943—39945	53382—53402	66943—66946	81615—81620
6135—6143	23688—23699	39947—39950	53404—53409	66948—66950	81622—81633
6145—6147	23701—23704	39952—39958	55602	66952—66956	81635—81638
6149—6151	23706—23712	39960—39985	55604—55626	66958—66960	81640—81645
6898—6906	23714—23716	44715—44731	55629—55633	66962	84863
6908—6915	26093—26096	44733—44740	55636—55645	66964—66974	

Summa 961 Stück über 96,100 Rthlr.

Verzeichniß

der aus früheren Verloosungen noch rückständigen Stamm-Aktien.

Siebzehnte Verloosung

am 15. Dezember 1864 zahlbar. Mit Coupons Ser. IV. Nr. 3—8 nebst Talons.

№ 4152. 4402. 10398. 10410. 20742. 21996. 22009 bis 22015. 27259 bis 27264. 27269. 28319. 34258. 36168. 38644. 38683. 49804 bis 49808. 56977. 57477. 57491. 57501 bis 57504. 57515 bis 57517. 59301. 59308. 59318 bis 59320. 73009. 73010. 73021. 73023 bis 73026. 75521. 76716.

Achtzehnte Verloosung

am 16. Dezember 1865 zahlbar. Mit Coupons Ser. IV. Nr. 5—8 nebst Talons.

№ 1467. 1484 bis 1486. 6382. 6383. 6391. 6398. 6404. 6407. 6415. 10082. 30450. 36248. 36249. 44861. 44864. 44876. 44882. 50791. 50796 bis 50798. 50800. 51931. 51950. 51964. 54361. 57175. 57180 bis 57184. 59542. 59569. 59571. 61602. 61609. 63489. 63495 bis 63500. 63515. 63516. 64014. 64029. 64030. 64032 bis 64034. 64038 bis 64042. 64049. 64053. 68760. 68766. 68769 bis 68771. 68779. 73328 bis 73330. 75652 bis 75668. 75670. 75690 bis 75692. 76119. 76120. 76122. 76123. 76145. 76470. 76500. 85518. 85529. 85530. 85536. 85537. 85546. 85548 bis 85552. 100076.

Neunzehnte Verloosung

am 15. Dezember 1866 zahlbar. Mit Coupons Ser. IV. Nr. 7 und 8 nebst Talons.

№ 3823. 3828 bis 3833. 6998. 6999. 7024. 11092. 11094. 11095. 11113. 11114. 11118. 11123. 14781. 14782. 14786. 14798 bis 14803. 14815. 18572. 18578. 18579. 18587. 18591. 19880. 19882. 19885. 19892. 19901. 19902. 19904 bis 19907. 19915. 19917 bis 19920. 26785. 26787. 26788. 26793. 26810. 26813. 27867. 27870. 27878. 27879. 27883. 33282. 33291. 33296. 33300. 33313. 33315. 33721. 33723. 33731. 33732. 33734. 33926. 33927. 33929. 33931. 33936 bis 33938. 33940. 33942. 33944 bis 33946. 33954. 33962. 33964 bis 33970. 42035. 42037 bis 42040. 42057. 42058. 42070. 43508. 43509. 43516 bis 43524. 43528 bis 43531. 43537. 47051. 47052. 47060. 47061. 47065. 47070 bis 47072. 47077. 55462. 55464. 55479. 55485. 55491. 55498. 55499. 55820. 55821. 55823. 55831. 55834. 55837. 55838. 55840. 55845. 55848. 56784. 56792. 56793. 56795. 56802 bis 56804. 56814. 56817. 56822. 56823. 58745 bis 58750. 58752. 58753. 58757 bis 58759. 58761. 58762. 58764 bis 58766. 58770. 60988. 60992. 60995. 61000. 70646. 70649. 70658. 70660. 70661. 70672. 78957. 78959. 78965. 78995.

Berlin, den 1. Juli 1867.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Löwe.

Gedruckt in der Königl. Staatsdruckerei.